

Wissenschaftsrat

Berlin, den 26. Mai 1962

E m p f e h l u n g

Während der personelle Ausbau der wissenschaftlichen Hochschulen auf der Grundlage der Empfehlungen des Wissenschaftsrates planmäßig fortschreitet, tritt bei der Durchführung der dringend notwendigen Baumaßnahmen eine spürbare Verlangsamung ein. Die Gründe hierfür liegen zur Hauptsache in der Überbeanspruchung des Baumarcktes, in der teilweise nicht zureichenden Arbeitskapazität der Bauverwaltungen und in dem vielfach langwierigen Vorbereitungs- und Genehmigungsverfahren. Es kommt hinzu, daß Maßnahmen, die zur Dämpfung der Baukonjunktur erforderlich geworden sind - Bausperren und Sperrung der Haushaltsmittel - weitere Beeinträchtigungen für die Hochschulbauten mit sich bringen.

Die bei dem Besuch der wissenschaftlichen Hochschulen durch den Wissenschaftsrat im vergangenen Wintersemester gewonnenen Erfahrungen zeigen, daß die vom Wissenschaftsrat vorgeschlagene und von den Hochschulen dringend gewünschte Erweiterung der Lehrkörper besonders im Bereich der naturwissenschaftlichen, ingenieurwissenschaftlichen und medizinischen Disziplinen durch das Fehlen hinreichender Arbeitsmöglichkeiten in den bestehenden Instituten stark beeinträchtigt wird.

Diese Enge nötigt auch zu einer Beschränkung der Studentenzahlen in den genannten Disziplinen und verlängert die Studienzzeit. Die weitere Folge ist eine Fehlsteuerung des akademischen Nachwuchses, der von Gebieten abgelenkt wird, in denen ein großer und steigender Bedarf besteht.

Um die Ausführung der dringend notwendigen Bauvorhaben der wissenschaftlichen Hochschulen zu erleichtern und zu beschleunigen und damit eine zügige Durchführung des Gesamtausbaues

der wissenschaftlichen Hochschulen zu sichern, empfiehlt der Wissenschaftsrat folgende Maßnahmen:

1. Planungsmittel rechtzeitig bereitzustellen
2. das behördliche Vorbereitungs- und Genehmigungsverfahren zu vereinfachen
3. angesichts der Vielzahl gleichartiger oder ähnlicher Hochschulbauten, die in der Bundesrepublik errichtet werden müssen, die Bauten möglichst weitgehend zu typisieren und rationelle Baumethoden anzuwenden.
4. Soweit Bausperren oder Dämpfungsmaßnahmen durch Sperren von Haushaltsmitteln bestehen, sollten Bauvorhaben für wissenschaftliche Hochschulen möglichst allgemein ausgenommen, zumindest aber Ausnahmegenehmigungen großzügig und schnell erteilt werden.